

 INTERESSENKONFLIKTE

Trotz ungeklärter Vorwürfe: Merz stellt sich demonstrativ hinter Weimer und erklärt Affäre für erledigt

Der Kanzler spricht in der Causa Weimer von falschen Anschuldigungen. Doch sowohl Bayern als auch das Kanzleramt prüfen weiter mögliche Interessenkonflikte rund um den Ludwig-Erhard-Gipfel.



Sophie-Marie Schulz

24.11.2025

🔄 24.11.2025, 19:26 Uhr



Wolfram Weimer, Staatsminister für Kultur und Medien, spricht mit Bundeskanzler Friedrich Merz in der Generaldebatte in der Haushaltswoche im Bundestag.

dpa

Noch ehe die Prüfverfahren abgeschlossen sind, fällt Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) sein Urteil und wirft den Medien Falschberichterstattung vor: Er stellt sich in der Debatte um mögliche Interessenkonflikte deutlich hinter den parteilosen Kulturstaatsminister Wolfram Weimer.

„Die Vorwürfe, die gegen Wolfram Weimer erhoben worden sind, haben sich alle als falsch erwiesen“, sagte Merz im Bericht aus Berlin der ARD nach dem G20-Gipfel in Johannesburg.

„Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger“

Hintergrund ist eine Recherche des Portals Apollo News über Sponsoring-Pakete beim

Ludwig-Erhard-Gipfel der Weimer Media Group, die Unternehmen für mehrere zehntausend Euro Zugang zu politischen Spitzenvertretern ermöglichen sollen. In Unterlagen wird dabei unter anderem von „Einfluss auf die politischen Entscheidungsträger“ gesprochen.

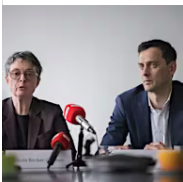
Die Weimer Media Group, gegründet von Weimer und seiner Ehefrau Christiane Goetz-Weimer, gehörte dem Kulturstatsminister bis vor wenigen Tagen zur Hälfte. Nach der Berichterstattung rund um den [Ludwig-Erhard-Gipfel](#) kündigte Weimer an, seine Verlagsanteile an einen Treuhänder zu übertragen.

Merz stellte diesen Schritt ausdrücklich heraus: „Wolfram Weimer ist kein Geschäftsführer mehr und hat jetzt auch seine Anteile vollständig abgegeben – was er nicht hätte tun müssen.“ Dies sei über das hinausgegangen, was die Verhaltensregeln der Bundesregierung verlangen. Die anderen 50 Prozent der Weimer Media Group gehören weiterhin Wolfram Weimers Ehefrau.



Nach Verständnis für AfD-Aussage: Dorst räumt Spitzenamt

Politik 24.11.2025



Neuer SPD-Showdown: Auch die zweite Parteichefin zerstört

Berlin 22.11.2025



Trotz der Übertragung der Anteile hat Weimer die Vorwürfe um seine Person zurückgewiesen und von politisch motivierten Angriffen gesprochen. In einem Interview mit der Welt erklärte er, Minister seien „nicht käuflich“, und kündigte juristische Schritte an. Er verwies zugleich auf eine „glasklare Trennung“ zwischen seinem Regierungsamt und dem Verlag.

Der Kanzler betonte im Bericht aus Berlin zudem, der Ludwig-Erhard-Gipfel sei „eine Veranstaltung, wie zahlreiche andere Medienverlage sie im gleichen Format regelmäßig machen“. Ein Verkauf politischen Zugangs liege nach seiner Einschätzung nicht vor.

Merz spricht von „guter Arbeit“

„Da wird nichts verkauft“, sagte Merz und stellte sich anschließend demonstrativ hinter seinen Kulturstatsminister: „Dass er nun von ganz links und von ganz rechts unter Feuer

genommen wird, bestätigt mich eher in meiner Einschätzung, dass er gute Arbeit macht.“

Die Vorgänge hatten zuletzt mehrere Prüfverfahren ausgelöst. Die bayerische Staatsregierung lässt derzeit die staatliche Unterstützung des Gipfels sowie eine Reihe von Fördermaßnahmen und offiziellen Auftritten im Umfeld der Veranstaltung überprüfen. Auch Fragen zur Lobbyregister-Pflicht und mögliche Interessenkonflikte zwischen Weimers Regierungsamt und seiner Beteiligung an der Verlagsgruppe werden weiter öffentlich diskutiert.

Dieser Artikel wurde auf [berliner-zeitung.de](https://www.berliner-zeitung.de) veröffentlicht.